

Das *perfekte*

Die neue *inwohnen* Serie mit:

Wolfgang John

Der Badstylist und gelernte Installateur-Meister wurde bereits mehrfach zum Badplaner des Jahres ernannt. Wolfgang John plant und realisiert private Bäder in Perfektion. Sein Badstudio wurde als „eines der besten Studios in Deutschland“ ausgezeichnet. Als Mitbegründer des Qualitätssiegels „Aqua Cultura“ zählt er zu den bedeutendsten Badplanern Deutschlands. Gemeinsam mit Tim Godau und kreativ-Partnerin Britt Thormann führt er das „Port 1“ in Hamburg. Die Adresse, wenn es um kreative Bad-Planung und einzigartige Showroom-Elemente geht.



Wie sieht „DAS PERFEKTE BAD“ aus, wie oft wurde ich das schon gefragt. Ich glaube, das gibt es nicht. Es gibt immer nur ein Bad auf Zeit. Sei es das Kinder-, Jugend-, Elternbad oder das Mehrgenerationenbad. Ob Gesundheits-, Wellness-, Wohlfühl-, oder Designbad, es wird immer das Bad sein, wo ich mich fallen lassen kann. Mein Refugium, meine kleine Insel, wohin ich mich zurückziehe. Ich spreche hier von Gefühlen, nicht von Funktionen. Wir werden von Objekten, Armaturen und Materialien, Licht und Stimmung reden. Lassen Sie uns eintauchen in die Welt des Bades.

Bad

Klar ist, die Badgestaltung wird verstärkt von drei Faktoren geprägt: Funktion, Design, Gesundheit. Über die Reihenfolge entscheidet der Nutzer. Wichtig zu wissen, dass eine muss das andere nicht ausschließen, ganz im Gegenteil. Ein designorientiertes Bad kann durchaus hoch funktionell sein und trotzdem den Gesundheitsanspruch nicht außer Acht lassen. Eine Dampfdusche mit all ihren gesundheitlichen Vorteilen kann zum Eyecatcher im Bad werden: Rückwände aus edlem Naturstein, Glas oder Marmor. Puristisch oder modern, uni oder farbintensiv. Mit Motivfolie oder faszinierenden Lichteffekten.

Dem Planer sind hier keine Grenzen gesetzt. Die Whirlwanne mit Fußreflexzonen-Massagedüsen, Luftdüsen und Lichtspielen erlebt gerade seine Renaissance im Bad. Das eigene Spa zu Hause, das ist das, was viele heute wollen. Es geht vermehrt darum, die Sauna oder das Dampfbad in das heimische Bad zu integrieren. Nach dem Saunieren entspannt auf der eigenen Terrasse zu sitzen ist einfach traumhaft. Nicht irgendwo im Keller versteckt, wo früher die Sauna zu finden und als Kartoffelkiste verpönt war. Danke, aber nein danke! Das möchte niemand mehr.

Tipp von Wolfgang John:

Wichtig bei jedem Bad-Projekt, berücksichtigen Sie Ihre Alltagsgewohnheiten! Beispiel Spiegelschrank: Fragen Sie sich, ob sie den Schrank links- oder rechtshändig bedienen, wo die Frau und wo der Mann steht, wer technische Geräte wann und wie nutzt. Diese Informationen sind entscheidend für den Sitz der Steckdosen, des Kosmetikspiegels, der Lichtelemente und des Stauraums. So sollte die Spiegelschranktür auf der „Seite“ der Frau von Innen immer verspiegelt sein, damit sich diese ihre Frisuren auch von hinten ansehen kann. Gleichzeitig sollten Frauen immer auf einen Kristallspiegel setzen, also einen Spiegel, der „echte“ Farben transportiert. Getönte Spiegel sehen zwar wärmer aus, sind aber ungeeignet für kosmetische Handgriffe. Für die verschiedenen Flakongrößen von Parfum & Co. sind verstellbare Fachböden nötig. Eine Steckdose für Innen ist zum dauerhaften Laden von Elektrogeräten bestens geeignet, während die typische „Föhn-Steckdose“ aus praktikablen Gründen oft besser außen angebracht wird.

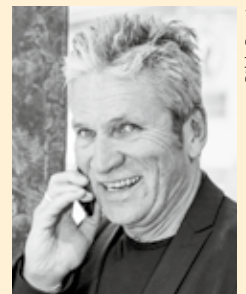


Bild: Portl

Ab sofort wird er jede Ausgabe der **inwohnen BAD** begleiten, von seinen Erlebnissen aus der Welt der Bäder berichten und Sie mit nützlichen Tipps für Ihr ganz persönliches Traum-Bad begeistern.